

Klimaanpassung und Resilienz: Wasser

Zentrale Fragestellung:

Starkregen-Anpassung im urbanen Raum

Kurze Beschreibung der Herausforderung/des Handlungsfelds

- Hausbesitzer & Anwohnende + Eigentümer (z.B. Genossenschaften)
- Koordinierte, zentrale Netzwerk-/Transferveranstaltungen mit städtischen Akteur*innen
- Sichtbarkeit von transdisziplinären Forschungsprojekten & Vernetzung
- Kooperationen mit zivilgesellschaftlichen Netzwerken
- Good Practices mit hoher Wirksamkeit sichtbar machen und multiplizieren

Akteure & Netzwerk

- Empfehlung LRK für Pflichtmodule zu Nachhaltigkeit in allen Studiengängen (2-3 CP)
- Zentrale kommunale Stelle für Unterstützung mit Bürger*innenpartizipation
- Wissenschaftsreferent*innen bei der Stadt als „Übersetzer*innen“
- Mehr Förderlinien für Kooperationsprojekte – Stadt-Uni

Politische Unterstützung & Governance

- Hattinger Straße Bochum
- Retentionsbodenfilter Aachen
- Berne-Park Bottrop (?)
- Theaterplatz Aachen
- Klimawerk Ruhr
- Speicherung von Starkregen → Kläranlage Aachen + StEB Köln
- Flood-Waive Aachen
- DRV-Projekt Muriel
- Wasser zum Baum Köln
- Hochwasser-Pass Köln
- Vorbild Kopenhagen nach Starkregenschäden
- Prozessverständnis & Diagnosewerkzeuge
- Flächenentsiegelungsmethoden existieren
- Klimastraßen Hamburg
- Leitfaden Klimastraßen Bauministerium
- Senkung Abwassersteuer → dezentrale Wasseraufnahme (Gründächer, Zisterne → Förderung Bewusstsein Wassernutzung)
- Bochum – Stadtwälder, Pocket-Parks (Multieffekte für Anpassung, Klimaschutz, Gesundheit, Biodiversität)
- RWTH Profildbereich BLE (Built and Lived Environment)

Good Practices

- Koordiniertes Handeln in der Stadt
- Umsetzung durch Einbindung privater Akteure
- Lösungen für Altbestand
- Anreizsysteme fehlen
- Skalierung in die Fläche von Speicherlösungen
- Lokales Wissen (Problem Frankfurt)
- Fachbereichsübergreifende Kooperation

Lücken

- Reallabore
- Living Labs
- Befragungen

Methoden & Kompetenzen

Abgeleitete wissenschaftliche Fragestellungen:

-